

Zwischen Pflichterfüllung



und

Selbstermächtigung

So heißen zwei großformatige Arbeiten, die die Auseinandersetzung der Künstlerin Bianca Lugmayr (42) mit den Leben von sechs Vorarlberger Künstlerinnen beleuchten. Diese und andere zeigt sie in ihrer Einzelausstellung „textil + texturen“ im Kollektiv in der Bregenzer Maurachgasse am 17. Dezember.

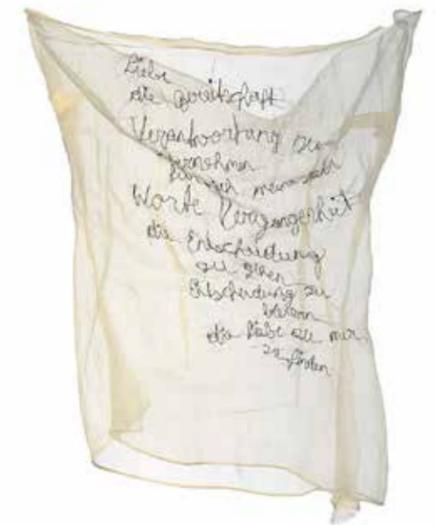
Text: Daniela Egger, Fotos Atelier: Angela Lamprecht, Fotos Arbeiten: Günter König

Sechs Künstlerinnen mit Bezug zu Vorarlberg stehen im Fokus der Ausstellung, für die die Welserin Bianca Lugmayr tief in die Archive eintaucht, um deren Leben und Werk sichtbar zu machen. Unterstützt wurde sie dabei von der Kunsthistorikerin Cornelia Mathis-Rothmund vom vorarlberg museum. Es sind die Malerinnen Flora Bilgeri, geboren 1900 in Hard, Lisa Egger, 1895 in Nenzing, Anna Schindler, 1893 in Kennelbach sowie die Schriftstellerin Paula Ludwig, 1900 in Feldkirch, die Textilkünstlerin Louise Schwärzler, die 1907 in Bildstein zur Welt kam und Schwarzenbergerin Ilga Feuerstein, 1897 geboren und in die USA emigriert. Ihnen widmet Bianca Lugmayr eigene Arbeiten mit Nähmaschine, Leinenstoff und Stofffarben, ihre bevorzugten Werkzeuge. Mit der Nähmaschine schreibt sie in ihren aktuellen Arbeiten ganze Texte auf durchscheinenden Stoffen.

„Eigentlich wollte ich nur Portraits von den Frauen nähen, aber dann habe ich begonnen, mich mit ihren Arbeiten auseinanderzusetzen. Ich wollte Künstlerinnen finden, die nicht so bekannt sind und sehen, mit welchen Herausforderungen sie damals konfrontiert waren. Der ländliche Raum ist ja oft noch schwieriger, es gab so gut wie keine Möglichkeit einer künstlerisch akademi-

„....MEIN LEBEN WAR VIEL ZU GROSSARTIG, VERHÄLTNISSMÄSSIG, ALS DASS ICH ES AUF EIN PAAR ZEILEN REDUZIEREN KÖNNTE. GEBOREN 5.1.1900, GESTORBEN HUNDERTE MALE VORAU.“

Paula ludwig



schen Ausbildung, gerade zu Beginn des 20. Jahrhunderts.“ Eine Annahme, die sich in den Recherchen bestätigt – an der Situation der Künstlerinnen hat sich zwar einiges verbessert, aber der Spagat zwischen Pflicht und Selbstermächtigung ist nach wie vor ein ständiges Thema.

Zunächst studierte Bianca Lugmayr Pharmazie an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck. Ein weiteres Studium an der Kunstuniversität Linz Textil – Kunst & Design brach sie ab, weil sie vieles in Frage stellte. So wechselte sie doch in einen Brotjob in der Pharmaindustrie und betrieb die Malerei für sich im Stillen. Als Mutter dreier Kinder hat sie den Schritt in die künstlerische Selbstständigkeit gewagt, sie nutzt die Feldkircher Wexelstube als Atelier. Inzwischen ist sie Mitglied in jeder namhaften Berufsvereinigung der Region und auch das Land Vorarlberg hat bereits zwei ihrer Arbeiten angekauft.

„Das Thema Pflichterfüllung und Selbstermächtigung betrifft Männer genauso, aber ich bin eine Frau und setze mich daher mit dem Frauenleben auseinander. Der Preis für ein Künstlerinnenleben damals war fast immer der Verzicht auf eine eigene Familie und soziale Ausgrenzung. Sie alle haben alleine gelebt, Paula Ludwig hatte ein Kind, sie war alleinerziehend, Ilga Feuerstein ebenfalls. Sie musste das Kind teilweise weggeben. Meine erste Tochter ist jetzt 22, die zwei Kleinen sind 11 und 9 Jahre. Seit der Selbstständigkeit nehme ich mir die Zeit für die Kunst und bin regelmäßig im Atelier. Natürlich arbeite ich auch am Abend, wenn sie schlafen. Aber so ist das: Das schlechte Gewissen ist noch oft dabei.“

Mit der Nähmaschine kleine Buchstaben zu schreiben ist eine Fertigkeit, die sie inzwischen bestens beherrscht – dass dabei die Schrift verwackelt aussieht und Fehler passieren gehört zu dem Prozess und soll so sein. Die Fragilität der Materialien weist auf die Fragilität der Lebensumstände hin, die Künstlerinnen auf sich nehmen, um sich in ihrer Ausdrucksform durchzusetzen. Ein Gedicht von Paula Ludwig hat Bianca Lugmayr auf den transparenten Stoff eines Brautkleides genäht, so fließt die Arbeit der einen wie ein Verbindungsfaden in die Arbeit der anderen ein und erfährt dadurch eine größere Kreisbewegung. Paula Ludwig bat in einem Brief an einen Verlag darum, auf ihre Biografie zu verzichten, denn: „... mein Leben war viel zu großartig, verhältnismäßig, als dass ich es auf ein paar Zeilen reduzieren könnte. Geboren 05.01.1900, gestorben hunderte Male voraus.“ Bianca Lugmayr sagt dazu lapidar: „Dieses >>



„DAS THEMA PFLICHTERFÜLLUNG UND SELBSTERMÄCHTIGUNG BETRIFFT MÄNNER GENAUSO, ABER ICH BIN EINE FRAU UND SETZE MICH DAHER MIT DEM FRAUENLEBEN AUSEINANDER.“



Gefühl hatte ich auch so oft. Das war eine beeindruckende Frau, ich finde mich in so vielem wieder in ihren Gedichten.“ Eine andere Arbeit trägt den Titel „Akzeptanz der Unfügbarkeit“, ein Postulat über das Annehmen der Umstände, wie sie sind. Die Worte sind mit Goldfäden und Schwarz auf Leinen gestickt. „Es ist doch immer wieder eine Herausforderung, die Dinge zu akzeptieren, etwa, wenn die Altersbeschränkungen für Stipendien und Preise so gesetzt sind, dass künstlerisch oder schriftstellerisch tätige Mütter bereits zu alt sind, wenn sie dann wieder im Atelier stehen, nachdem die Kinder endlich in die Schule gehen. Ich frage dann immer wieder höflich nach, ob man eventuell Kinderzeiten anrechnen könnte, aber in der Förderlogik der Kunstwelt ist das Muttersein eben nicht vorgesehen. Also nehmen wir die Umstände hin, wie in so vielen Bereichen, aber es ist wohl langsam an der Zeit, darüber einen Diskurs zu führen. Immerhin ist auch die zuständige Ministerin eine Frau,“ sagt Bianca Lugmayr mit einem Lächeln. Es ist zu hoffen, dass ihre wunderbaren Arbeiten von vielen gesehen werden, der nächstmögliche Termin ist schon am 17. Dezember in Bregenz. Eine weitere Einzelausstellung in der Bregenzer Galerie 29 ist für Herbst 2022 in Planung.

textil + texturen
Ausstellungseröffnung
17. Dezember, 20 Uhr
Kollektiv, Maurachgasse 20,
Bregenz

Impressum

Grundlegende Richtung

Die Straßenzeitung marie versteht sich als Sprachrohr für die Anliegen von Randgruppen unserer Gesellschaft. marie ist ein Angebot zur Selbsthilfe für Menschen an oder unter der Armutsgrenze, die ihren Lebensmittelpunkt in Vorarlberg haben. Ziel ist die Förderung des Miteinanders von Menschen am Rande der Gesellschaft und der Mehrheitsgesellschaft. Die Hälfte des Verkaufspreises von 2,80 Euro verbleibt den Verkäufern. marie ist ein partei-unabhängiges, soziales und nicht auf Gewinn ausgerichtetes Projekt.

Redaktion

marie – Die Vorarlberger Straßenzeitung,
Graf-Maximilian-Straße 18, 6845 Hohenems,
Telefon: 0677 61538640,
eMail: redaktion@marie-strassenzeitung.at,
Internet: www.marie-strassenzeitung.at
Redaktion: Frank Andres,
Simone Fürnschuf-Hofer
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Jessica Adams,
Daniela Egger, Daniel Furxer, Guntram Gärtner,
Christine Mennel, Daniel Mutschlechner, Ger-
hard Thoma, Corina Woitsche

Zeitungsabgabestellen:

Dornbirn: Kaplan Bonetti Sozialwerke, Ka-
plan-Bonetti-Straße 1, Montag, Mittwoch und
Freitag von 8 bis 9 Uhr
Bregenz: dowas, Sandgrubenweg 4, Montag
und Donnerstag 8.30 bis 10.30 h
Feldkirch: Caritas-Café, Wohlwendstraße 1,
Montag bis Freitag 8.30 bis 14 h
Bludenz: do it yourself, Kasernplatz 5-7/3b,
Montag und Mittwoch 14 bis 16 h

Anzeigen

Kontakt: anzeigen@marie-strassenzeitung.at
Medieninhaber und Herausgeber
Verein zur Förderung einer Straßenzeitung in
Vorarlberg, ZVR-Zahl 359044778
6833 Klaus
eMail: redaktion@marie-strassenzeitung.at

Vorstand

Frank Andres, Obmann
Christina Vaccaro, Obmann-Stellvertreterin,
Schriftführerin
Oliver Mössinger, Kassier

Externe Beiräte

DSA Markus Hämmerle, DSA Heidi
Lorenzi, Cornelia Matt, Mag. Peter
Mayerhofer, Dr. Claudio Tedeschi

**Druck: Russmedia Verlag GmbH,
Schwarzach**

Auflage: 15.000 Exemplare, Erscheinungsweise
monatlich

Layout/DTP/Bildbearbeitung

:TAGWERK Grafik|Design Monika Dür

Bankverbindung & Spendenkonto

Raiffeisenbank im Rheintal,
IBAN: AT94 3742 0000 0648 3580,
BIC: RLVGAT2B420

© 2021 marie. Alle Rechte vorbehalten.

Lösen Sie es in 60 Sekunden

Beginnen Sie die Kopfrechnung mit der Zahl im Feld ganz links. **Rechnen Sie von links nach rechts – Kästchen für Kästchen.** Die Lösung im leeren Feld rechts eintragen. Jede Rechnung unabhängig von der Schwierigkeit sollte in weniger als 60 Sekunden gelöst werden. Keinen Taschenrechner verwenden!

Für Anfänger										Lösung
7	×4	+8	÷12	×6	+12	÷5	+18	÷6	×8	

Für Fortgeschrittene										Lösung
11	+17	÷7	+12	3/4 der Summe	zum Quadrat	-60	÷4	-8	×6	

Für Genies										Lösung
15	zum Quadrat	-81	÷12	+36	+3/4 der Summe	÷3	+21	÷7	×16	

Lösungen auf Seite 15

SCHACHECKE

Nachdem im Jahr 2020 die **Österreichischen Meisterschaften** im Nachwuchsbereich coronabedingt ausgefallen sind, fanden sie in diesem Jahr aufgrund der Pandemie erst in den Herbstferien statt (in „normalen“ Zeiten werden sie im Frühjahr ausgetragen). Sowohl bei den Mädchen als auch bei den Burschen wurden in den Kategorien U12, U14, U16 und U18 mit großem Einsatz um die Meistertitel bzw. die Medaillen gekämpft.

Diese Jugendmeisterschaften gingen in **St. Veit an der Glan** (Kärnten) über die Bühne und in jeder Kategorie wurden sieben Runden nach dem sogenannten Schweizer System gespielt. 132 TeilnehmerInnen aus ganz Österreich (davon 16 aus Vorarlberg) lieferten sich interessante und spannende Schachpartien. Auf www.chess.at und sogar auf www.chess24.com (eine deutsche Internetseite) konnten sämtliche

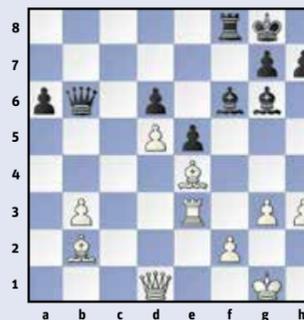
Partien live mitverfolgt werden.

Die Vorarlberger Jugendlichen wurden von **Julia** und **Milan Novkovic** bestens betreut und optimal auf ihre jeweiligen GegnerInnen vorbereitet. In der Kategorie U12 Mädchen gab es für Vorarlberg durch die beiden Bregenzerinnen **Maryam Turdiyeva** und **Leefke Giselsbrecht** einen Doppelsieg und in der Kategorie U14 Mädchen gewann die Dornbirnerin **Magdalena Wielander** die Bronzemedaille. Somit holte das Vorarlberger Team insgesamt drei Medaillen ins Ländle.

Leider gab es in der Kategorie U12 Burschen einen **Corona-Verdachtsfall** und die Veranstalter entschieden sich nach Rücksprache mit dem Präsidium des Österreichischen Schachbundes, diesen Bewerb nach fünf Runden abzubrechen. Nun aber wünschen wir Ihnen beim Lösen der drei Diagramme viel Freude.

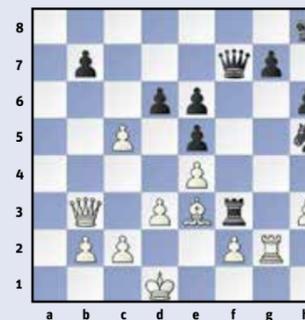
- Dario Soldo** (Mistelbach)
- Jerrik Giselsbrecht** (Bregenz)
- ÖM U14, St. Veit an der Glan 2021

1 Wie gewinnt **Schwarz am Zug** entscheidendes Material?



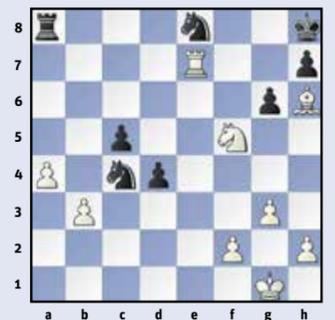
- Thomas Loreth** (Oberndorf/Laufen)
- Elia Cafasso** (Dornbirn)
- ÖM U18, St. Veit an der Glan 2021

2 Auch hier erobert **Schwarz am Zug** entscheidendes Material. Wie?



- FM Konstantin Peyrer** (Ottakring)
- Uros Nisavic** (Lustenau)
- ÖM U18, St. Veit an der Glan 2021

3 Wie setzt **Weiß am Zug** den gegnerischen König in drei Zügen matt?



Lösungen auf Seite 15